

## Ziele, Aufgaben und Organisationsformen der wissenschaftlichen Weiterbildung und des Fernstudiums

Vorseminar 1

Jahrestagung der DGWF am 24.-26. September 2014  
an der Universität Hamburg

*Dr. Ursula Bade-Becker, Universität Bielefeld*

## Was erwartet Sie?

1. Einführendes, Zielsetzungen und Zielgruppen der wissenschaftlichen Weiterbildung
2. Auswahl aktueller Themen der WWB
3. Angebotsformen, Qualitätssicherung und Akkreditierung der wissenschaftlichen Weiterbildung und des Fernstudiums
4. Institutionalisierung und Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung
5. Zur DGWF

## Definition wissenschaftlicher Weiterbildung

*Es gibt keine verbindliche Definition von WWB!*

1. Organisierte Lernprozesse für Personen, die i.d.R. ein Hochschulstudium abgeschlossen oder sich beruflich für eine Teilnahme qualifiziert haben und in das Berufsleben eingetreten sind.
2. Die Lehrpersonen sind auf hohem Niveau fachlich einschlägig wissenschaftlich qualifiziert.
3. Die Lernprozesse zeichnen sich inhaltlich durch Forschungsnähe aus und vom didaktischen Ansatz her dadurch, dass es immer auch um die kritisch-analysierende Distanz zu den Phänomenen der Welt geht.

## Auswahl aktueller Themen wissenschaftlicher Weiterbildung (1)

1. Neue Modelle wissenschaftlicher Weiterbildung? – Wir dürfen auf die Beiträge der diesjährigen Jahrestagung gespannt sein!
2. Studienformate: WB-Master, WB-Bachelor, andere Formate
3. Durchlässigkeit, Anerkennung und Anrechnung vorgängigen Lernens
4. Qualitätssicherung, Akkreditierung, Zertifizierung
5. Organisationsformen wissenschaftlicher Weiterbildung

## Auswahl aktueller Themen wissenschaftlicher Weiterbildung (2)

6. Einsatz neuer Lerntechnologien, z. B. MOOCs
7. Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung
8. Netzwerken - Kooperieren - Konkurrieren
9. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für WWB
10. Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere zwischen Bildungsauftrag und Markt

## Zielsetzungen wissenschaftlicher Weiterbildung

- Halbwertszeit des Wissens
- Erhalt der wissenschaftlichen Qualifikation, Vertiefung und Ergänzung der Qualifikation vor dem Hintergrund beruflicher Verwertungssituationen
- Mehrwert wissenschaftlicher Weiterbildung für die Hochschule
- Gesetzlicher Auftrag
- Bildungspolitischer Wille / Neue Zielgruppenfokussierungen (z.B. durch Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschule“)

## Zielgruppen wissenschaftlicher Weiterbildung

Hochschulabsolventen oder Eignung im Beruf oder auf andere Weise erworben

Besondere Zielgruppen: Wiedereinsteiger mit Familien, Berufsrückkehrerinnen, Studienabbrecher, arbeitslose Akademiker, Berufstätige ohne formale Hochschulzugangsberechtigung (Projekt Offene HS)

➤➤➤➤ berufsbezogene WWB (v.a. wb BA, wb MA, wb St)

Interessierte Öffentlichkeit inkl. Senioren

➤➤➤➤ Allgemeine WWB (Senioren-Studien, PUSH, PUR)

## Angebotsformen wissenschaftlicher Weiterbildung

Abschlussbezogen - nicht abschlussbezogen

Modularisierung - Leistungspunktesystem

Formate wissenschaftlicher Weiterbildung



## Qualitätssicherung und Akkreditierung

- WB BA-/MA-Studiengänge werden akkreditiert
- FernUSG
- Praktische Regeln für gute Fernlehre
- Systemakkreditierung als Lösung für Angebote unterhalb der Studiengangsebene?

## Institutionalisierung

Der Gesetzgeber lässt die Frage, wie wissenschaftliche Weiterbildung institutionalisiert werden sollte, weitgehend offen.

Vorfindbar ist eine große Vielfalt an Organisationsformen, die sich abbilden lässt auf folgende Dimensionen

zentral - dezentral  
intern - extern

## Finanzierung (1)

- Die Hochschulen erheben für Leistungen der wissenschaftlichen Weiterbildung Gebühren bzw. Entgelte (siehe jeweilige *Landeshochschulgesetze*)
  - Beispiel: HG NRW § 62 (4) bzw. HZG NRW § 62 (5): „Für die Inanspruchnahme öffentlich-rechtlich erbrachter Weiterbildungsangebote sind kostendeckende Gebühren festzusetzen und bei privatrechtlichen Weiterbildungsangeboten Entgelte zu erheben.“
- Die Rechte und Pflichten, die mit der Erhebung von **Gebühren** entstehen, werden bspw. über *Landesgebührengesetze oder Verordnungen* geregelt.
- Die Hochschulen sollen ihre Weiterbildungsangebote i.d.R. „kostendeckend“ anbieten bzw. eine Vollkostendeckung „anstreben“, wobei unklar bleibt, was genau vollkostendeckend meint

## Finanzierung (2)

Die Höhe der Entgelte für die Teilnahme kann bspw. bestimmt sein durch

1. die Entwicklungskosten
2. die Kosten für die Durchführung und für die Infrastruktur,
3. den wirtschaftlichen Wert (Markt) und
4. den ideellen Wert (gesellschaftlich, hochschulpolitisch usw.).

Folgen:

- Ökonomisierung des Bereichs der WWB
- Weiterbildungsangebote, die nicht marktgängig, aber gesellschaftlich relevant sind, geraten aus dem Blick
- Auftrag der Hochschulen?

## Finanzierung (3)

### EU-Gemeinschaftsrahmen / Beihilfeverbot

- EU-Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation (FuEul) vom 01.01.2007; gültig bis 30.06.2014
- Entwurf eines (neuen) Unionsrahmens und Stellungnahmen
- Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (2014/C 198/01), gültig ab 01.07.2014

## Finanzierung (4)

### EU-Gemeinschaftsrahmen / Unionsrahmen / Beihilfeverbot

- **Ziel der Richtlinie/n** ist die Schaffung eines gemeinsamen Marktes für Leistungen privater und öffentlicher Anbieter ohne Wettbewerbsverzerrungen. Wettbewerbsverzerrungen sind in der Vergangenheit aufgetreten, weil die öffentlichen Anbieter oftmals ihre indirekten (Gemein-) Kosten nicht in Rechnung gestellt haben.
- Pflicht zur **Trennung von wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen** Tätigkeiten und Leistungsbereichen.

Es geht hinsichtlich der WWB insbes. um: Abschnitt 2.1.1, Rn 19 des Entwurfs bzw. der Endfassung.

- Zwar hat die Kommission die (wissenschaftliche) Weiterbildung im neuen Unionsrahmen nicht explizit genannt, jedoch teilt die Bundesregierung in ihrer Stellungnahme (wie auch die DGWF u.a.) ausdrücklich und sehr prominent die Auffassung, dass die forschungsbasierte wissenschaftliche Weiterbildung KEINE wirtschaftliche Tätigkeit darstellt.

## Zur Geschichte der DGWF (1)

Bereits in einem Gutachten zur Studienreform in Deutschland (dem sog. Blauen Gutachten) (ca. 1948) (!) wird als Aufgaben der HS genannt:

- die Fortbildung von Altakademikern,
- die Kooperation mit Volkshochschulen und Gewerkschaften bis hin
- zur Öffnung neuer Hochschulzugangswege für Berufstätige.

(Dikau 2010)

Begonnen haben die Aktivitäten der späteren DGWF 1968 als Arbeitskreis ohne eigenen Rechtsrahmen unter dem Namen **„Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung“**.

Bereits ab 1968 wurden jährlich „AUE-Jahrestagungen“ durchgeführt.

## Zur Geschichte der DGWF (2)

- **III. AUE-Jahrestagung** am 01.-03.10.1970 an der TU Hannover zum Thema „Die Universität in der technischen Welt“.  
**Verabschiedung eines „10-Punkte-Programms“ zur „Institutionalisierung der Erwachsenenbildung an den Universitäten der Bundesrepublik“.**
- 03.10.1970: Vereinsgründung „Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung e.V.“ (AUE).  
Vorsitzender: Dr. Werner Schneider
- 20.07.1971: Eintragung des AUE als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Hannover





## Zur Geschichte der DGWF (3)

- Umbenennung des AUE in „Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.“ (DGWF) seit der Mitgliederversammlung 2003 in Dresden
- Zurzeit zählt der Verband insgesamt 183 institutionelle und 127 persönliche Mitglieder, insgesamt 310 Mitglieder per 22.09.14

## Zur Entwicklung des AUE / der DGWF

- In den ersten fünfzehn Jahren: Verbandspolitische Arbeit und Projekte
- Seit Mitte der achtziger Jahre und mit dem Ende der Projektzeit Verlagerung der Aktivitäten in die sich bildenden Sektionen und Regionalgruppen
- Vielfältiges und zum Teil sehr eigenständiges Leben im Gesamtverband, in 4 Arbeitsgemeinschaften (früher: Sektionen) und in 7 Landesgruppen

## DGWF-Zeitschrift Hochschule & Weiterbildung (H&W)



- **H&W als Fachzeitschrift** für Themen der wissenschaftlichen Weiterbildung
- Jeweils mit thematischen **Schwerpunkten**
- Integriert das ehemalige Publikationsformat **Beiträge**

## DGWF-Zeitschrift Hochschule & Weiterbildung (H&W)



### Struktur:

- Editorial
- Fachtexte zum Schwerpunktthema
- Projektwelten
- Tagungsberichte
- Publikationen, Buchbesprechungen
- Aus der Fachgesellschaft,
- Service (Termine, neue Mitglieder...)
- Autorenverzeichnis

## DGWF-Zeitschrift Hochschule & Weiterbildung (H&W)

- kostenlos für Mitglieder der DGWF
- erscheint 2x jährlich in Printform sowie als
- Delayed Open-Access Journal“ nach 1 Jahr
  - über das Fachportal Paedagogik <http://www.pedocs.de/>
  - Über die Homepage der DGWF
- Einzelbestellungen über [publikation@dgwf.net](mailto:publikation@dgwf.net)
- Abonnement möglich



## DGWF-Zeitschrift Hochschule & Weiterbildung (H&W)

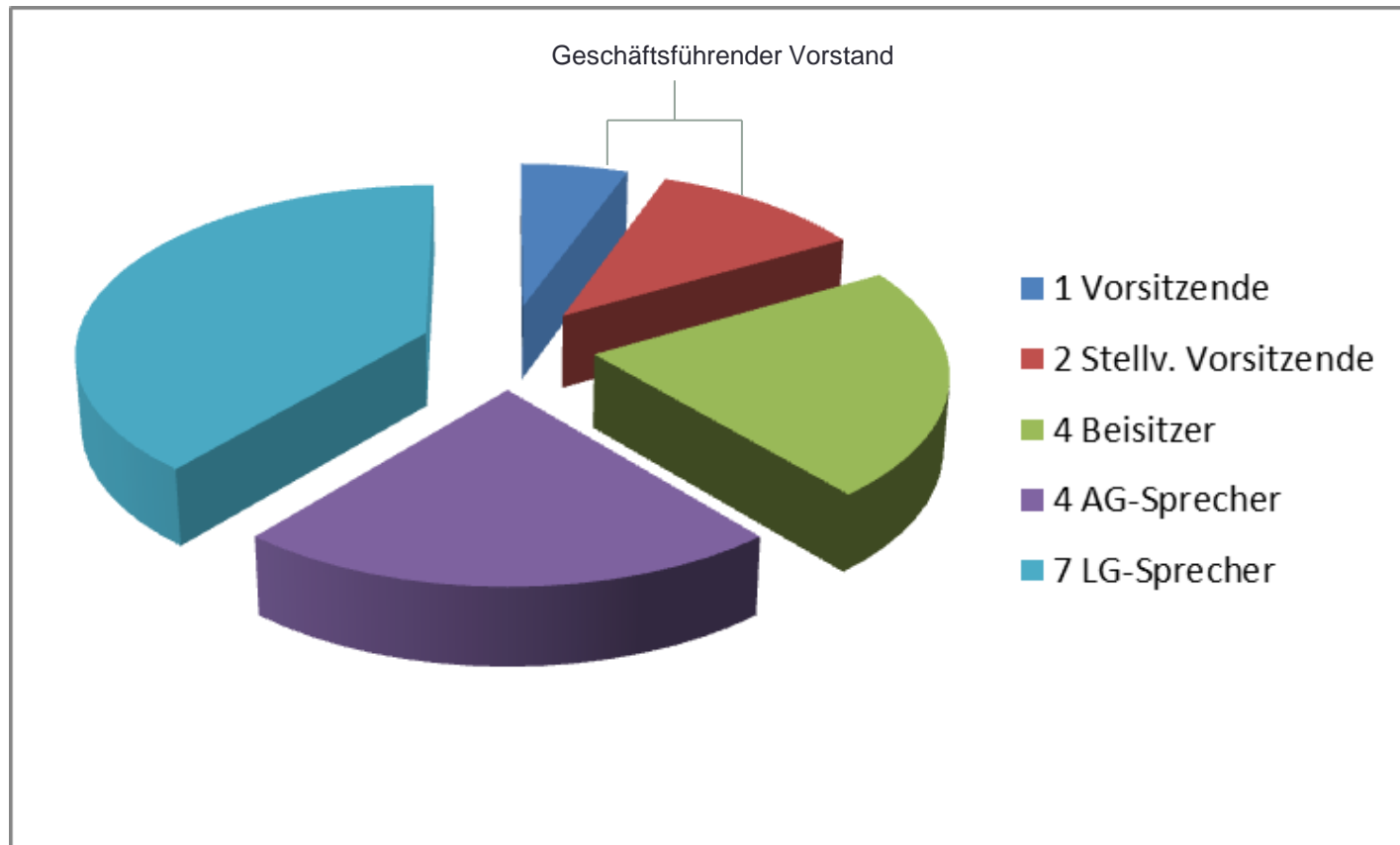
The screenshot shows the DGWF website homepage. At the top, there is a navigation bar with 'Arbeitsgemeinschaften | Landesgruppen', 'Login', and 'Suchbegriff'. Below this is a main header with the DGWF logo and the text 'DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG UND FERNSTUDIUM E.V.' and 'GERMAN ASSOCIATION FOR UNIVERSITY CONTINUING AND DISTANCE EDUCATION'. A central banner features a man holding a tablet and a woman reading, with the text 'NETZWERK FÜR LEBENSLANGES LERNEN AN HOCHSCHULEN'. Below the banner, the title 'Zeitschrift HOCHSCHULE UND WEITERBILDUNG' is displayed, along with a red box containing 'HOCHSCHULE UND WEITERBILDUNG'. The main content area includes a description of the journal, a list of upcoming issues (Hefte 1 and 2), and a call for papers section. On the right side, there is a 'REDAKTION' section listing Prof. Dr. Wolfgang Jütte as the managing editor, and a 'PUBLIKATIONEN' section with a link for ordering and subscriptions.

- **geschäftsführender Herausgeber:**  
Prof. Dr. Wolfgang Jütte,  
Universität Bielefeld, gleichzeitig Sprecher der  
DGWF AG Wissenschaft
- **Redaktionsteam:**  
Sebastian Ruf M.A.  
Dipl. Päd Anne Bühner  
Maria Kondratjuk M.Sc.  
Mandy Schulze M.A.
- **Heft 2 / 2014:**  
Wissenschaftliche Weiterbildung und  
Hochschuldidaktik  
(Manuskriptabgabe bis 30.09.2014)

Quelle: <https://dgwf.net/h-w/> (19.09.2014)

## Gliederung des DGWF-Vorstands

Stand: 24.09.2014



## Mitglieder des DGWF-Vorstands

Stand: 24.09.2014



Dr. B. Hörr  
(Vorsitzende)



Prof. Dr. A. Wolter  
(stellv. V.)



Dr. U. Bade-  
Becker (stellv. V.)



Akad. Dir. H. Vogt  
(Beisitzer)



Dr. A. Strauß  
(Beisitzerin)



Dr. A. Fischer  
(Beisitzer)



Prof. Dr. M. Zilling  
(Beisitzerin)



Dr. B. Lehmann  
(AG-Fernstudium)



K. Kamps-Haller  
(AG-Einrichtungen)



S. Dabo-Cruz  
(BAG WiWA)



Prof. Dr. W. Jütte  
(AG Forschung)



A. Groß-Bölting  
(VS-Assistenz)



A. Mordhorst  
(LG Nord)



Dr. J. Teichert  
(LG NRW)



P.O. Kalis  
(LG Berlin-Br.)



Dr. S. Vergara  
(LG Hessen)



Dr. U. Wacker  
(LG BaWü)



Dr. M. Klinkner  
(LG Rh-Pf/Saarl.)



Y. Weigert  
(LG Mittel-Dt.)



## Mitglieder des DGWF-Beirats

Stand: 24.09.2014

### **Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer**

Rektor der FernUniversität Hagen für das Präsidium der Hochschulrektorenkonferenz, Bonn

### **Dr. Dorothee Buchhaas-Birkholz**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin

### **Dr. Bernd Kaßbaum**

IG Metall Vorstand, Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik, Frankfurt/Main

### **Dr. Achim Weber**

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz für den Sachausschuss Hochschulen der Kultusministerkonferenz (KMK), Bonn

### **Prof. Dr. Josef Schrader**

Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn

### **Dr. Isabel Rohner**

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Berlin

### **Prof. Dr.-Ing. Burghilde Wieneke-Toutaoui**

Präsidentin der Fachhochschule Brandenburg für den Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI), Düsseldorf

### **Dr. Ingrid Schöll**

Volkshochschule Bonn für den Deutschen Volkshochschul-Verband e.V. (DVV), Bonn

### **N.N.**

Vertreter der Wissenschaft von der Weiterbildung

## Europäischer Verband EUCEN

### European University Continuing Education Network (EUCEN)

- 183 Mitglieder aus 35 Staaten (Abruf: 20.09.2014)
- 1991 gegründet, zurzeit 8 deutsche Mitglieder: Universitäten Hamburg, Hildesheim, Kiel, Mainz, Oldenburg, Stuttgart, Hochschule München und die DGWF

Nächste Konferenz:

**2014 eucen Autumn Seminar. How to develop ULLL programmes:  
From the "needs analysis" to the "Design". Dialogue between  
research and practice. 06.-07.11.2014 in Barcelona**

- [www.eucen.org](http://www.eucen.org)

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

[ursula.bade-becker@uni-bielefeld.de](mailto:ursula.bade-becker@uni-bielefeld.de)